

# Julius Schulte: 5000 Euro für die Diakonie

BILK || (nic) Die Bilker Papierfabrik Julius Schulte spendet in der Corona Krise 5000 Euro an die Diakonie Düsseldorf, um etwa Wohnungslose mit warmer Kleidung und Wasserflaschen zu versorgen. Der Begriff Solidarität gewinne gerade auch im Unternehmen an Bedeutung, hieß es. „Der Spagat, einerseits die Mitarbeiter zu schützen und gleichzeitig die Kunden sicher zu beliefern, fordert uns allen derzeit einiges ab“ sagt der kaufmännische Leiter, Thomas Bolle. Das Unternehmen produziert etwa die Papprollen, auf denen Toilettenpapier aufgewickelt ist.

## Julius Schulte: 5000 Euro für die Diakonie

**BILK** (nic) Die Bilker Papierfabrik Julius Schulte spendet in der Corona Krise 5000 Euro an die Diakonie Düsseldorf, um etwa Wohnungslose mit warmer Kleidung und Wasserflaschen zu versorgen. Der Begriff Solidarität gewinne gerade auch im Unternehmen an Bedeutung, hieß es. „Der Spagat, einerseits die Mitarbeiter zu schützen und gleichzeitig die Kunden sicher zu beliefern, fordert uns allen derzeit einiges ab“ sagt der kaufmännische Leiter, Thomas Bolle. Das Unternehmen produziert etwa die Papprollen, auf denen Toilettenpapier aufgewickelt ist.

Fotos von Diakonie Düsseldorf Beitrag

In Chronicle Photos



*„Solidarität, das ist das Stichwort, innerhalb der Firma, aber auch nach außen.“*

**Georg Pingen,**

Mitglied der Geschäftsleitung Papierfabrik  
Julius Schulte Söhne GmbH & Co. KG



**Diakonie Düsseldorf**

- 8 Std. · 🌐

Seit 1886 gibt es die Papierfabrik Julius Schulte Söhne GmbH & Co. KG in Düsseldorf, aber kaum jemals in den 134 Jahren hat die Firma so viel gesellschaftliche Wertschätzung erfahren wie in diesen Tagen. Der Grund ist ganz einfach: Julius Schulte Söhne produziert rund ein Drittel der in Deutschland benötigten Gesamtmenge an Hülsenkartons – das sind die inneren Kartonrollen von Toilettenpapierrollen. Viel zu tun also für die Mitarbeitenden der Firma in Düsseldorf-Bilk – und das derzeit in der Corona-Krise in 12-Stunden-Schichten, weil sich so weniger Mitarbeitende beim Schichtwechsel begegnen. Dazu gibt es weitere umfangreiche Maßnahmen, die die Mitarbeitende schützen sollen.

„Solidarität, das ist das Stichwort, innerhalb der Firma, aber auch nach außen“, sagt Georg Pingen, Mitglied der Geschäftsführung. Und deshalb war es auch sofort klar, dass die Firma sich für die einsetzen will, die von der Krise unmittelbar betroffen sind, Wohnungslose und andere Menschen, die wenig haben. „Als dann die Anfrage der Diakonie kam, hat unser Geschäftsführer sofort entschieden: Da spenden wir.“

5000 Euro hat Julius Schulte Söhne für die Corona-Nothilfe der Diakonie gegeben. Davon kann unter anderem warme Kleidung an Menschen ausgegeben werden, die auf der Straße leben, Rucksäcke, Wasserflaschen und viele andere notwendige Dinge.